

OSS-KOLUMNE

Spam lizenzfrei gefiltert

Das manuelle Löschen unzähliger Spam-Mails kostet nicht nur Zeit und Nerven: In der Spam-Flut kann auch sehr leicht einmal ein relevantes Mail übersehen werden. Ein fähiges Filtersystem, das Spam-Mails (und nur diese) als unerwünscht erkennt und ihnen den Zugang in die individuelle Mailbox der Mitarbeitenden verhindert, ist daher für kleine wie grosse Firmen ein Muss.

Der Markt bietet unterschiedliche Lösungen. Sie reichen von der Server-basierten Filterung über die Erkennung durch das lokale Mailprogramm bis hin zu kompletten Spam-Filter-Appliances. Zahlreiche Firmen bieten heute kommerzielle Lösungen an. Open Source Software wie Spam-Assassin und Amavisd-New kann aber aus verschiedenen Gründen die bessere Alternative sein.

Günstig, flexibel, stets aktuell

OSS-Spam-Filter bieten weit mehr als nur finanzielle Vorteile (keine Lizenzgebühren). Anders als kommerzielle Angebote, die sich oft nur marginal an die unternehmensspezifischen Bedürfnisse anpassen lassen, bieten OSS-Vertreter umfangreiche Konfigurations- und Kombinationsmöglichkeiten. Ausserdem lassen sie sich in bestehende Firmenverzeichnisse wie LDAP oder Active-Directory integrieren.

Da Open Source Software laufend weiterentwickelt und aktualisiert wird, bleibt der Spam-Filter auch jederzeit aktuell. Bei kommerziellen Produkten muss dagegen regelmässig ein Update gekauft und installiert werden. Verfügt die firmeninterne Informatikabteilung über entspre-



chende Kenntnisse, kann sie die OSS-Umgebung spezifisch auf die eigene Umgebung anpassen und bei Bedarf erweitern.

Ein Nachteil gegenüber kommerziellen Spam-Filtern stellt unter Umständen das Fehlen einer grafischen Oberfläche dar – insbesondere, wenn das firmeninterne Informatik-Know-how beschränkt ist. Für diesen Fall bietet sich eine praktische Lösung in Form von SaaS (Software as a Service). Der Provider übernimmt Installation und spezifische Anpassungen an die Bedürfnisse des Unternehmens und wartet während der Vertragslaufzeit den Spam-Filter.

Bewährt und anerkannt

Namhafte Grosskonzerne setzen heute Spam-Filter auf OSS-Basis ein – denn diese sind erwiesenermassen nicht nur günstiger in der Anschaffung, sondern können in den meisten Fällen besser zwischen Spam- und erwünschten Mails unterscheiden. Die weite Verbreitung ist hierzu Indiz genug. ■



Der Autor
Christian Affolter
ist Informatiker
bei Stepping
Stone.
www.stepping-stone.ch

OSSBITS

Eclipse hat ausgebaut

Die Eclipse Foundation stellte kürzlich unter der Bezeichnung «Europa» ihre alljährliche, koordinierte Projekt-Aktualisierung vor. Dieses Mal haben es neben der eigentlichen Entwicklungsumgebung in Version 3.3 auch 20 weitere Projekte auf die Liste geschafft. Europa bringt unter anderem ein Werkzeug für die Entwicklung von SOA-Anwendungen und Unterstützung für Ruby. Die Zahl der Code-Zeilen ist seit der letztjährigen Veröffentlichung um zehn Millionen auf nunmehr 17 Millionen angestiegen.
www.eclipse.org

Collax vereinfacht Preise

Die deutsch-amerikanische Anbieterin von Linux-Appliances hat die Preismodelle für ihre Software-Produkte vereinfacht. Neu sind Business-Server, Security-Gateway und Open-Xchange-Server in einer Grundversion für jeweils zehn Benutzer erhältlich. Sie lassen sich um Pakete zu fünf oder 25 Anwendern erweitern.
www.collax.com

PHP-Framework von Zend

Die Firma Zend, treibende Kraft hinter der Skriptsprache PHP, hat ihr Framework für Webanwendungen in der finalen ersten Fassung vorgestellt. Es hilft PHP-5-Entwicklern unter anderem bei der Erstellung Ajax-basierter Oberflächen, der Unterstützung von Web Services oder der Integration von Suchfunktionen. Das Zend-Framework ist unter der BSD-Lizenz frei verfügbar.
framework.zend.com

Oldie zum Zwölften

Slackware, der Veteran unter den Linux-Distributionen, liegt jetzt in Version 12.0 vor. Die jüngste Ausgabe des vor ziemlich genau 14 Jahren gestarteten Projekts setzt nunmehr ausschliesslich auf einen Kernel der Version 2.6 und wartet mit aktuellen Fassungen der wichtigsten Komponenten auf. Als grafische Oberfläche verwendet Slackware KDE oder die schlanke Xfce-Umgebung.
www.slackware.org

Linspire auf Open-XML-Zug

Nach Novell und Xandros will nun auch Linspire die Unterstützung von Open-XML in Open-Office vorantreiben und an der Entwicklung der Konverter mitarbeiten. Damit ist eine ehemalige Erzrivalin von Microsoft auf den nicht ganz unumstrittenen Zug aufgesprungen.